

„Autofreier Sonntag“ für Celle?

Stadtrats-Linke fordern Klimaschutz-Aktionstag wie in Hannover

Einen „autofreien Sonntag“, wie er jüngst in Hannover organisiert wurde, fordern die Linken im Celler Stadtrat nun auch für die Celler Altstadt. Dabei soll ein „kleines Fest für alternative Mobilität und nachhaltige Lebensstile“ gefeiert werden. Umwelt-Aktionismus oder sinnvolles Zeichen für lokales Auflehn gegen den Klimawandel? Die Reaktionen in der Politik sind unterschiedlich.

CELLE. Was Hannover kann, kann Celle auch – oder? Zumindest in Bezug auf Aktionen gegen den Klimawandel und für alternative Mobilitätsformen will es die Celler Ratsfraktion der Linken/BSG der Landeshauptstadt gleich tun. Sie fordert deshalb, dass die Stadt einen „autofreien Sonntag“ in der Celler Innenstadt organisieren soll. Einen Termin haben die Linken auch schon ins Auge gefasst: den 20. September 2015.

Ein „autofreier Sonntag“ lockte kürzlich rund 130.000 Menschen in Hannovers Innenstadt. Im Rahmen dieses Klimaschutzfestes konnten sich Besucher über erneuerbare Energien, alternative Mobilitätskonzepte und nachhaltige Lebensstile informieren. Linken-Ratsfrau Behiye Uca beschreibt, wie eine Celler Version aussehen könnte: „Wir stellen uns vor, dass der gesamte Altstadtbereich für den privaten Autoverkehr gesperrt wird – also inklusive Nordwall und Südwall. Da könnte es dann heißen: Freie Fahrt für Radfahrer und Skater.“ Vor allem aber solle es darum gehen,

dass alle Verbände und Gruppen, die sich als Klimaschutzakteure verstehen, ihre Initiativen vorstellen und diskutieren: „Schön wäre selbstverständlich, wenn das Ganze mit Livemusik den Charakter eines Festes bekommt.“

Dass ein „autofreier Sonntag“ finanziert werden muss, ist auch Fraktionschef Oliver Müller (BSG) klar: „Zum einem müssen wir uns von der Dimension her ja nicht an Hannover orientieren, zum anderen schlagen wir vor, zu prüfen, ob nicht Mittel aus dem Klimaschutzfonds verwendet werden können, was dann den städtischen Haushalt nicht belastet.“ Auf die Frage, warum der Aktions-Sonntag erst im nächsten und nicht schon in diesem Jahr veranstaltet werden solle, antwortet

Müller:

„Es geht doch um Entschleunigung. Wir wissen, dass Projekte, die aus den Ratsfraktionen angestoßen werden, immer einiges an Zeit brauchen. Und daran soll es aus unserer Sicht nicht scheitern.“

Die Resonanz auf diese Idee ist im Rat unterschiedlich. „Ein Aktionstag in Sachen Klima-



schutz bringt. Mit der Stechbahn, dem Großen Plan und den Straßen der Fußgängerzone steht vermutlich mehr Ausstellungsfläche zur Verfügung als benötigt wird.“

„Die FDP hält von derartigen symbolischen Aktivitäten überhaupt nichts“, so FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim Falkenhagen: „Sie sind auch nicht notwendig, weil wir der Überzeugung sind, dass die Bürger in ihrem Umweltverhalten schon sehr viel weiter sind, als es politische Gruppierungen wahr haben wollen. Derartige Veranstaltungen dienen allein dazu, dass sich die Umwelt-, Verkehrs- und Klimaschutzaktivisten darstellen können.“

Ein „autofreier Sonntag“ würde Celle „gut zu Gesicht stehen“, findet WG-Fraktionsvorsitzender Torsten Schoeps. Bei den Grünen liefen die Linken offene Türen ein, so Grünen-Fraktionschef Bernd Zobel: „Wir haben gerade in der Fraktion beschlossen, selbst auch einen autofreien Sonntag zu fordern. Den wollten wir im Frühjahr ansiedeln, aber wenn er im September stattfände, wäre das auch Okay. Man sollte es nicht übers Knie brechen, damit das eine runde Sache wird.“

Michael Ende

schutz ist zu begrüßen – so fern damit keine Kosten für die Stadt entstehen“, so CDU-Fraktionschef Heiko Gevers. Dieser Meinung ist auch SPD-Fraktionspitze Jürgen Rentsch. Gevers: „Dafür allerdings die sowieso schon fast autofreie Innenstadt noch autofreier machen zu wollen, ist nur Aktionismus, der außer netten Schlagzeilen wenig